

Juni 2024

Schleiufer 12
39104 Magdeburg
<https://aufarbeitung.sachsen-anhalt.de>

Tel.: 0391 / 5601501
Fax: 0391 / 5601520
E-Mail: info@lza.lt.sachsen-anhalt.de

Tel. Geschäftszeiten: Mo–Do 9.00–15.00 Uhr; Fr 9.00–13.00 Uhr

Ausführlichere Informationen sowie aktuelle Ergänzungen auf unserer Website unter „Termine“

Meine Damen und Herren,

auch zum 71. Jahrestag des Aufstands vom 17. Juni 1953 wird in Sachsen-Anhalt auf zahlreichen Veranstaltungen vielfältigen daran erinnert. In diesem Rundbrief finden Sie dazu eine Radtour, Gedenkveranstaltungen und Stationen der Ausstellung „MENSCHEN RECHT FREIHEIT PROTEST. Der Aufstand vom 17. Juni 1953 in Sachsen-Anhalt“. Und das diesjährige 35. Jubiläum der Friedlichen Revolution von 1989 wirft schon seine Schatten voraus: Zur Friedlichen Revolution sowie zur Transformation werden bereits im Juni Veranstaltungen in Magdeburg, Halle und Leipzig angeboten.

Diesem Rundbrief liegt ein Schreiben bei, mit dem wir Sie herzlich um Rückmeldungen zum Format des Rundbriefes bitten. Denn Ihre Meinung ist für uns bei der anstehenden Neugestaltung des Formates ganz wesentlich. Wir danken vorab bereits allen, die sich an unserer kleinen Umfrage beteiligen. Und wir lösen aus allen Einsendungen, die vor Erscheinen des nächsten Rundbriefes bei uns eingehen, fünf aus, deren Absender für Ihre Mithilfe mit je einem Exemplar des Buches „Grenzsicksale. Als das Grüne Band noch grau war“ belohnt werden.

Den besten Einblick in das Buch „Grenzsicksale“ bietet am 13. Juni die Autorin Ines Godazgar, die im Rahmen der Ausstellung „An der Grenze erschossen. Erinnerung an die Todesopfer des DDR-Grenzregimes in Sachsen-Anhalt“, die im Juni in Quedlinburg zu Gast ist, das Buch vorstellt.

Bei Fragen oder Beratungsbedarf stehen wir Ihnen weiterhin gern zur Verfügung. Bitte beachten Sie auch die Vor-Ort-Beratungstermine am Ende des Rundbriefes.

**Mit den besten Wünschen für einen guten Start in den Sommer,
Ihr Johannes Beileites**

Gesprächsgruppe

für Betroffene von kontaminierter Anti-D-Prophylaxe in der DDR 1978/1979

In Sachsen-Anhalt wird für betroffene Frauen von kontaminierter Anti-D-Prophylaxe in der DDR eine Gesprächsgruppe angeboten, die regelmäßig alle vier bis sechs Wochen stattfindet. Dieses Angebot besteht seit Januar 2018 und ermöglicht einen Austausch unter Betroffenen. In einem geschützten Rahmen und unter therapeutischer Anleitung können betroffene Frauen ihre Erlebnisse mitteilen und den gegenwärtigen sowie zukünftigen Umgang damit gemeinsam besprechen. Als nächster Termin ist ein Online-Treffen am 4. Juni (Di) vorgesehen. Bei Interesse melden Sie sich bitte unter der E-Mailadresse: alina.degener@lza.lt.sachsen-anhalt.de, bzw. über Tel.: 0391 / 5601508 an.

Zeitzeugenclub

WORTE FINDEN FÜR DAS SCHWEIGEN.

Zeitzeugenclub für von SED-Unrecht Betroffene

Das Ende der SED-Diktatur liegt fast 35 Jahre zurück. Viele Menschen waren betroffen von Verfolgung und Repression, Ausgrenzung und Diskriminierung. Sie sind heute wertvolle Zeitzeuginnen und Zeitzeugen. Gegen das Vergessen und für den gesellschaftlichen Dialog ist das Sprechen über das unaussprechliche Unrecht wichtig, aber oft nicht einfach. In Gruppengesprächen und ersten Schreibübungen wollen wir uns den persönlichen Erlebnissen nähern, um Worte zu finden für das Schweigen und Möglichkeiten, wie darüber erzählt werden kann.

Anstehende Termine im zweiten Halbjahr 2024:

Online jeweils von 11–12.30 Uhr: 6.6. (Do) ; 19.9. (Do) ; 24.10. (Do) ; 28.11. (Do)
Treffen in Präsenz in Magdeburg von 11–16 Uhr: 29.8. (Do)

Bei Interesse an einer Teilnahme melden Sie sich bitte vorab bei Ihrer Ansprechpartnerin für den Zeitzeugenclub, Frau Elisabeth Vajna, M.Sc. Psych. (wissenschaftliche Mitarbeiterin im Kompetenznetzwerk für psychosoziale Beratung und Therapie Betroffener von SED-Unrecht zwischen der Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und der Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Magdeburg). E-Mail: elisa-beth.vajna@lza.lt.sachsen-anhalt.de; Tel.: 0391 / 5601503.

Veranstaltungen (Nord)

6.6. (Do), 18 Uhr • Magdeburg

Stimmen aus dem Osten – Eva von Angern (MdL, DIE LINKE) im Gespräch mit Angela Brockmann, ehem. Geschäftsführerin SKET Handel GmbH und Pressesprecherin des Stammbetriebes und Philipp Rubach, Initiative „Aufbruch Ost“

In der Veranstaltung kommen einerseits Zeitzeugen zu Wort. Frau Brockmann berichtet von den schweren Zeiten, nach der Wende einen ostdeutschen Konkurrenten in der Schwerindustrie zu

etablieren: dem Treuhand- Krimi aus dem SKET Magdeburg. Andererseits erzählt die junge Generation Ost, warum sie sich für die ostdeutschen Nachwendegeschichten interessieren und es einen neuen Blickwinkel auf die Wende braucht.

Veranstalter: Rosa-Luxemburg Stiftung Sachsen-Anhalt, Tel.: 0391 / 25191475, E-Mail: info@rosaluxsa.de

Ort: Feuerwache Magdeburg, Halberstädter Str. 140, 39112 Magdeburg

11.6. (Di), 18 Uhr • Magdeburg

Vortrag: „Jede Feindtätigkeit aufspüren...“ Die Stasi-Postkontrolle im Bezirk Magdeburg

Zuständig für die Postkontrolle war die Abteilung M des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS), die sich auch in der Bezirksverwaltung Magdeburg wiederfand. Sie gehörte zu den frühesten Strukturen des MfS und wurde 1950 als Abteilung VI a gegründet und 1984 mit der Abteilung Postzollfahndung (Paketkontrolle) zusammengelegt.

Während von Beginn an Briefe, Telegramme, Pakete im Auslandspostverkehr kontrolliert und ausgewertet wurden, kommt ab den 70er Jahren die systematische Überwachung des Postverkehrs innerhalb der DDR hinzu. Die Abteilung M durchleuchtete Sendungen, öffnete und las Briefe und durchsuchte diese nach geheimen Botschaften. Das Postgeheimnis wurde in den Verfassungen der DDR von 1949 und 1968 zwar ausdrücklich anerkannt, tatsächlich aber permanent durch das Ministerium für Staatssicherheit (MfS) ohne eine entsprechende gesetzliche Regelung verletzt.

Die DDR-Geheimpolizei analysierte und speicherte zudem Handschriften und Adressen, dabei wurden massenweise Personen überprüft. Personal in „Kitteln ohne Taschen“ entnahm in großem Umfang Geld, obwohl Alufolie und Blaupapier ein Durchleuchten der Briefe verhindern sollten. Aber gerade solche Sendungen wurden von der Stasi geöffnet.

Referent: Rüdiger Sielaff, 2002 bis 2021 Leiter des Stasi-Unterlagen-Archivs Frankfurt (Oder). Eintritt frei.

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Magdeburg, Tel.: 030 / 186652211, E-Mail: magdeburg.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Magdeburg, Georg-Kaiser-Straße 7, 39116 Magdeburg

13.6. (Do), 17 Uhr • Marienborn

Eröffnung der Fotoausstellung „Vom Vergessen und Erinnern“

Einige Fotos wurden von Gästen der Gedenkstätte eingereicht. Begleittexte geben die Emotionen der Besucherinnen und Besucher beim Anblick der ehemaligen DDR-Grenzübergangsstelle Marienborn wieder. Dadurch bieten die Tafeln Perspektiven auf Vergangenheit und Gegenwart. Die Ausstellung ist bis 29.9. täglich von 10–17 Uhr in der Gedenkstätte zu sehen. Eintritt frei.

Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn, Tel.: 0394 / 0692090, E-Mail: info-marienborn@erinnern.org

Ort: Gedenkstätte Deutsche Teilung, An der Bundesautobahn 2, 39365 Marienborn

17.6. (Mo), 15 –17 Uhr • Magdeburg

Gedenkveranstaltung anlässlich des Volksaufstandes in der DDR

Gedenkveranstaltung im Kulturzentrum Moritzhof und in der Gedenkstätte Moritzplatz Magdeburg mit Redebeiträgen u.a. von der Magdeburger Oberbürgermeisterin Simone Borris, dem Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Johannes Beleites, und dem Landesvorsitzenden der Vereinigung der Opfer des Stalinismus e.V., Dr. Carl-Gerhard Winter, der Präsentation eines Schülerprojektes sowie einem Totengedenken. Anmeldung bis 5. Juni erforderlich: Tel.: 0391 / 5402235, E-Mail: protokoll@stadt.magdeburg.de. Ab 16:20 Uhr besteht die Möglichkeit, die Gedenkstätte zu besichtigen.

Veranstalter: Stadt Magdeburg in Kooperation mit der Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte Moritzplatz Magdeburg, Tel.: 0391 / 5402235, E-Mail: protokoll@stadt.magdeburg.de

Ort: Kulturzentrum Moritzhof, Moritzplatz 1, 39124 Magdeburg und Gedenkstätte Moritzplatz Magdeburg, Umfassungstraße 76, 39124 Magdeburg

23.6. (So), 10 – 15 Uhr • Stresow (Landkreis Stendal)

Radtour am Grünen Band anlässlich des 17. Juni 1953

Unter anderem Informationen zum ehemaligen Grenzort Stresow, Naturlehrpfad am Grünen Band, Binnendüne bei Bömenzien, Beobachtungsturm der Bahlsen-Stiftung bei Nienwalde, Schnackenburg mit Rast beim Italiener (optional Kaffee, Kuchen, Eis), offene Stadt-Kirche Gartow, offene Dorfkirche Holtorf, Obstallee bei Holtorf, Blick auf die Elbe gegenüber Böser Ort Lenzen, Grenzlandmuseum Schnackenburg (optional), NABU-Vogelbeobachtungsturm Stresow.

Dauer: 4-5 Stunden. Entfernung: 28 km.

Trinkflasche, Energieriegel und Ersatzschlauch bitte mitführen. Anmeldung ist nicht erforderlich.

Route: Stresow-Bömenzien-Bahlsenturm-Nienwalde-Gartow-Holtorf-Schnackenburg-Stresow.

Veranstalter: Biosphärenreservat Mittelelbe, Tel.: 034904 / 4210, E-Mail: Poststelle-orb@biosph-res.mwu.sachsen-anhalt.de

Treffpunkt: Gedenkstätte Stresow, <https://www.seehausen-altmark.de/content-pages/tourismus-freizeit/bauwerkeundgeschichte/gedenkstaette-stresow/>

Ausblick:

26.–30.8. (Mo–Fr) • Altmark

Seminarwanderung am Grünen Band: Altmark, Wendland und der Jahrsauer Sack

Das „Grüne Band“ hält uns zusammen und trennt uns zugleich in Ost und West. Fast 40 Jahre lang machten hohe Mauern, Stacheldraht und Wachtürme diesen Streifen Deutschlands zum Niemandsland und gaben zugleich der Natur eine Atempause: Der Grenzstreifen wurde zum Refugium für mehr als 1.200 gefährdete Tier- und Pflanzenarten.

Von Arendsee aus erschließt diese Seminarwoche das Grenzgebiet zwischen der historischen Kulturlandschaft der Altmark und dem Wendland; Grenzbesonderheiten, wie der Jahrsauer Sack, Naturschutzgebiete wie das Blütlinger Holz und das umweltpolitische Engagement im Wendland markieren Strecke und inhaltliche Arbeit dieser Tage.

15 bis 20 Kilometer werden täglich gewandert. Der Weg versucht dabei so genau wie möglich den Grenzverlauf abzubilden. Die inhaltliche Arbeit geschieht im Rahmen von Begegnungen

und Besichtigungen, durch Gesprächsimpulse auf dem Weg und abendliche Seminareinheiten. Ein kleiner Begleitbus bringt die Gruppe täglich neu zur Wanderstrecke und abends zurück ins Quartier. Kosten: 495,- €/erm. 300,- € im Doppelzimmer, 595,- €/erm. 360,- € im Einzelzimmer. Unterkunft in Wustrow und Bergen an der Dumme. Eine Anerkennung zur Bildungsfreistellung wurde beantragt. Anmeldung unter: <https://www.eeblsa.de/veranstaltungen/details-zur-veranstaltung/?details=4866>

Veranstalter: Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt in Kooperation mit dem Evangelischen Bildungswerk Bremen, Tel.: 0391 / 59802270, E-Mail: annette.berger@ekmd.de

Veranstaltungen (Süd)

1.6. (Sa) • Erfurt

Katholikentag 2024

Die Konferenz der Landesbeauftragten wird beim Katholikentag in Erfurt mit einem Informationsstand vertreten sein, an dem zeitweilig (Sa) auch der Beauftragte zur Aufarbeitung der SED-Diktatur in Sachsen-Anhalt präsent sein wird. Der Stand befindet sich auf der Kirchenmeile in der Maximilian-Welsch-Straße, Höhe Hausnummer 2 (zwischen Petersstraße und Koenbergstraße). Die Standnummer ist MW A 30.

Veranstaltungen im Rahmen der Katholikentages 2024 in Erfurt im Juni:

1.6. (Sa), 11–12 Uhr

Open-Air-Campus: DDR-Erfahrung und Transformation. Biografien zwischen Bruch und Kontinuum

Prof. Dr. Christiane Kuller, Historikerin, Erfurt; Prof. Dr. Jörg Seiler, Kirchenhistoriker, Erfurt
Prof. Dr. Sandra Tänzer, Didaktikerin, Erfurt
Ort: Bühne im Brühler Garten

1.6. (Sa), 14–15 Uhr

Gespräch: Wenn Glaubensstärke die Welt verändert – 1989 und die Stasibesetzungen in Thüringen

Harald Ipol, Zeitzeuge, Gotha; Barbara Sengewald, Zeitzeugin, Erfurt

Gesprächsleitung: Niklas Wagner, Leiter des Bildungswerks im Bistum Erfurt

Ort: Bildungshaus St. Ursula, EG, Raum Elisabeth, Trommsdorffstr. 29

1.6. (Sa), 14–15:30 Uhr

World-Café: Und wir waren wirklich so naiv, zu glauben: Beten hilft. Zeitzeugnisse vom Leben als Christ in der DDR

Zwischen Diaspora und Enklave: Katholisches Leben im Bistum Erfurt nach 1945

Als Basiskirche vereint: Der konziliare Prozess in der DDR

Totalverweigerung und Bausoldat: Armee und Christsein in der DDR

1978/1989: Vom ersten Friedensgebet zur ersten Besetzung einer Bezirksverwaltung der Staatssicherheit. Einführung: Dr. Peter Wurschi, Thüringer Landesbeauftragter zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Erfurt

Veranstalter: Deutscher Katholikentag Erfurt 2024 e. V., Tel.: 0361 / 55898100, E-Mail: info@katholikentag.de, <https://www.katholikentag.de/startseite>

Ort: Collegium maius, 1. OG, Kleiner Saal, Michaelisstr. 39

3.6. (Mo), 19 Uhr • Leipzig

Film und Gespräch: Tamara (2023)

Mutter und Tochter, beide kommen aus der DDR. Die eine hat sie erlebt, die andere nicht. Tamara ist 1990 geboren. Wie viele aus der Nachwendegeneration verließ sie ihre Heimat und kommt nur zum runden Geburtstag zu Besuch. Doch alles, was sicher schien, zerbröckelt innerhalb weniger Tage: Übrig bleiben Tamara und ihre Mutter Barbara. Die beiden ringen um ihre Beziehungen, die nicht von den gesellschaftlichen Entwicklungen loszulösen sind, in denen die Familie entstanden, gewachsen und zerfallen ist. Jetzt muss sich Tamara dem stellen, wovor sie wegelaufen ist: ihrer eigenen Geschichte. Sie muss loslassen, was sie nie erlebt hat. Eintritt frei.

Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig in Kooperation mit dem Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung, Tel.: 0341 / 2220400, E-Mail: besucherdienst-leipzig@hdg.de

Ort: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, Grimmaische Straße 6, 04109 Leipzig

4.6. (Di), 18 Uhr • Halle

Die Friedliche Revolution gegen die SED-Diktatur im Kontext deutscher Freiheits- und Revolutionsgeschichte

Vortrag von Rainer Eckert im Rahmen der Ringvorlesung „Geschichtszeichen der Freiheit“ der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

Veranstalter: Theologische Fakultät der MLU in Kooperation mit der Stiftung Leucorea in Wittenberg, Tel.: 0345 / 5523010, E-Mail: constantin.plaul@theologie.uni-halle.de

Ort: Hörsaal 1 der Theologischen Fakultät, Haus 30 in den Franckeschen Stiftungen, Franckeplatz 1, 06110 Halle (Saale)

5.6. (Mi), 13 Uhr • Leipzig

Politik & Brause. #4 Ost/West – Noch immer in den Köpfen. Ein interaktives Gespräch

35 Jahre liegt die Friedliche Revolution bereits zurück, doch Klischees über „Ossis“ und „Wessis“ sind nach wie vor in den Köpfen. Gilt das nur für Menschen, die die deutsche Teilung und die Wiedervereinigung noch selbst erlebt haben? Oder leben Vorurteile von Generation zu Generation weiter? Welchen Blick auf ihre Mitmenschen im jeweils anderen Teil Deutschlands haben Schülerinnen und Schüler heute? Über diese und weitere Fragen diskutieren wir mit Andreas Kötzing und Theodor Bleuel. Bleuel ist heute Student in Leipzig, wuchs jedoch in Mainz auf – als Kind gebürtiger Leipziger Eltern, die nach dem Mauerfall in den „Westen“ übersiedelten. Andreas Kötzing beschäftigt sich als Historiker mit der Geschichte der deutschen Teilung. Berufs- und Lebenserfahrungen hat er sowohl im Osten wie auch im Westen gemacht. Leon Heinrich vom Jugendparlament Leipzig moderiert die Diskussion, in der Meinungen und Fragen aus dem Publikum ausdrücklich erwünscht sind. Eintritt frei.

Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig in Kooperation mit Jugendparlament Leipzig,

Tel.: 0341 / 2220400, E-Mail: besucherdienst-leipzig@hdg.de
Ort: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, Grimmaische Straße 6, 04109 Leipzig

5.6. (Mi), 18 Uhr • Halle

Vortrag: „Eine neue Etappe in der Qualifizierung der Volkspolizei hat begonnen“. Ausbildung und Erziehung der Deutschen Volkspolizei in Aschersleben, 1949–1990

Nach Kriegsende traten in der Sowjetischen Besatzungszone Zehntausende Männer (und einige Tausend Frauen) ohne jegliche Vorkenntnisse in den Polizeidienst ein. Viele waren ungeeignet, eine Ausbildung erfolgte nur schrittweise, so dass die Fluktuation groß war. Die Ausbildung wurde ein vordringliches Ziel der neu gegründeten Volkspolizei – auch im Land Sachsen-Anhalt und später in den DDR-Bezirken Halle und Magdeburg. Ab 1951 betrieb man in Aschersleben die Zentralschule der Deutschen Volkspolizei. Der Standort war bis 1989/90 eine der bedeutendsten Erziehungseinrichtungen des Innenministeriums in Ost-Berlin. Neben zahlreichen Offizierslehrgängen fanden hier auch „Gästelehrgänge“ mit ausländischen Sicherheitskräften statt. Doch auch die Staatssicherheit überwachte die Vorgänge auf dem Gelände. Es referiert Yves Müller vom Institut für Landesgeschichte/Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt. Eintritt frei.

Veranstalter: Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt [landesge-schichte@lda.stk.sachsen-anhalt.de](mailto:schichte@lda.stk.sachsen-anhalt.de)

Ort: Hörsaal des Landesmuseums für Vorgeschichte, Richard-Wagner-Str. 9, 06114 Halle (Saale)

5.6. (Mi), 18 Uhr • Halle

Vortrag und Diskussion: Warum entstand und wie verschwand die Verfassung der deutschen Einheit?

Der erste Beschluss in der ersten Verhandlung am Zentralen Runden Tisch der DDR verlangte eine neue Verfassung. Von jenem 7. Dezember 1989 bis zum 12. März 1990 wurde sie in einer Arbeitsgruppe erarbeitet, die genauso paritätisch zwischen alten Mächten und neuen Gruppen zusammengesetzt war, wie der Runde Tisch selbst. Für das Neue Forum, die stärkste Bürgerbewegung jener aufgewühlten Zeit, arbeitete Klaus Wolfram darin mit. Was geschah dort während der drei Revolutionsmonate? Wie wollte die neue ostdeutsche Gesellschaft dem altbundesdeutschen Grundgesetz gegenübertreten? Wer unterdrückte die Beratung darüber in der dann frei gewählten Volkskammer?

Veranstalter: Kooperationsveranstaltung der VHS Adolf Reichwein Halle (Saale) mit Courage e.V., der Koordinierungsstelle FrauenOrte Sachsen-Anhalt und der Rosa-Luxemburg Stiftung Sachsen-Anhalt, Tel.: 0391 / 25191475, E-Mail: info@rosaluxsa.de

Ort: VHS Adolf Reichwein, Raum 1.04 Zugang über Schulhof Dreyhauptstr. 1, 06108 Halle

6.6. (Do), 19 Uhr • Erfurt

Die operative Foto- und Abhörtechnik der Stasi

Ein Knacken in der Telefonleitung, das Mikrofon in der Wand zum Abhören von Gesprächen, heimliches Fotografieren: Das Eindringen in die Privatsphäre der Menschen und die menschenrechtswidrige Beschaffung privater Informationen waren fester Bestandteil des Überwachungsapparates der DDR-Geheimpolizei. Dokumente aus dem Stasi-Unterlagen-Archiv zeigen, welche technischen Möglichkeiten die Stasi nutzte, um an Informationen zu gelangen. So versteckte sie u. a. Mikrofone in Alltagsgegenständen. Im Juni 1986 arbeiteten Stasi-Mitarbeiter an einem speziellen Sattel, mit dem westliche Diplomaten abgehört werden sollten. Sobald ein Reiter aufsaß, wurde eine einstündige Tonaufnahme ausgelöst. Erprobt wurde der präparierte Sattel auf einem Brandenburger Reiterhof. Detlev Vreisleben (Ingenieur für Nachrichtentechnik) erklärt anhand originaler Technik die verschiedenen Methoden der Überwachung des Staatssicherheitsdienstes der DDR.

Hinweis: Vor dem Vortrag besteht von 14–18 Uhr die Gelegenheit sich von Mitarbeitenden des Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archivs und Mitarbeitenden des Landesbeauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur in Thüringen zur Akteneinsicht sowie zu Rehabilitierung beraten zu lassen.

Veranstalter: Bundesarchiv– Stasi-Unterlagen-Archiv Erfurt in Kooperation mit dem Grenz-museum Schifflersgrund und dem Landesbeauftragten des Freistaats Thüringen zur Aufarbeitung der SED-Diktatur (ThLA), Tel.: 036087 / 98409; E-Mail: info@grenz-museum.de

Ort: Grenz-museum Schifflersgrund, Platz der Wiedervereinigung 1, 37318 Asbach-Sickenberg

7.6. (Fr), 17 Uhr • Quedlinburg

Ausstellungseröffnung: „An der Grenze erschossen. Erinnerung an die Todesopfer des DDR-Grenzregimes in Sachsen-Anhalt“

Ausstellungseröffnung mit dem Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur Johannes Beleites und dem Zeitzeugen Michael Teupel. Bis 1989 wurden 75 Frauen und Männer an der 342 km langen Grenze des heutigen Landes Sachsen-Anhalt vor allem durch Schüsse und Minen getötet. 31 Bürger aus dem Gebiet des heutigen Landes Sachsen-Anhalt wurden an der Berliner Mauer, anderen Grenzabschnitten in der DDR oder am „Eisernen Vorhang“ in anderen europäischen Staaten getötet. Der Landesbeauftragte informiert in dieser Ausstellung auf der Grundlage der aktuellen Forschung erstmals zusammenhängend über die bisher bekannten Todesopfer.

Die Ausstellung kann anschließend bis 5. Juli wochentags 8 – 18 Uhr im Bildungshaus besichtigt werden. Eintritt frei.

Veranstalter: VOS e.V. Mansfelder Land in Kooperation mit dem Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Tel.: 0391 / 5601511; E-Mail: veranstaltung@lza.lt.sachsen-anhalt.de

Ort: Bildungshaus Carl Ritter (Kreisvolkshochschule Harz), Heiligegeiststraße 8, 06484 Quedlinburg

8.6. (Sa), 8–19 Uhr • Abbenrode und Stapelburg (Harz)

Exkursion: Grenz-Erfahrung am Grünen Band

Fast 40 Jahre lang trennte der „Eiserne Vorhang“ die Menschen in Ost und West – in Deutschland und Europa. Zäune, Mauern, Stacheldraht, Minen und Soldaten auf Wachtürmen machten die innerdeutsche Grenze schier unüberwindbar. Mit dem „Nationalen Naturmonument. Vom Todesstreifen zur Lebenslinie“ wird die Erinnerung an diese unmenschliche Grenze bewahrt, gleichzeitig aber auch das dort entstandene einzigartige Ökosystem geschützt. 35 Jahre nach Grenzöffnung wollen wir auf den Spuren der jüngeren deutschen Geschichte wandern und gleichzeitig die Natur hautnah erfahren. Die Exkursion im Juni führt in den Nordharz vom Grenzzort Abbenrode nach Stapelburg, wo am 11. November 1989 der erste neue Grenzübergang außerhalb Berlins geschaffen wurde. Auf der Route liegt auch die 1964 geschleifte Kuranstalt Jungborn, in der schon Franz Kafka zu Gast war. Mit Bustransfer von und nach Magdeburg und Halberstadt. Geführte Wanderung von Abbenrode nach Stapelburg und zur Kuranstalt Jungborn. Gesamtwanderstrecke etwa sechs Kilometer. Vortrag zum Thema „Postenschüsse, ‚Provokateure‘ und Passierscheine. Alltag im Grenzzort Stapelburg“. Eine Teilnahme an den Exkursionen ist sowohl ganztags als auch zeitweilig an einem der Veranstaltungsorte möglich. Kosten: Der Eigenbeitrag pro Teilnehmer/Teilnehmerin bei Inanspruchnahme von Busfahrt und Imbiss beträgt 20 Euro/nur für den Imbiss 5 Euro. Der Besuch der Vorträge ist kostenfrei. **Anmeldung:** Es wird um Anmeldung per E-Mail: netzwerk@sachsen-anhalt.de oder Tel.: 0391 / 567 6460 gebeten. Bitte geben Sie dabei Ihren Namen, Ihre Anschrift und E-Mail-Adresse an.

Veranstalter: Beauftragter zur Aufarbeitung der SED-Diktatur in Sachsen-Anhalt in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung, der evangelischen Erwachsenenbildung, dem Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie und der evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, Tel.: 0391 / 5676460, E-Mail: netzwerk@sachsen-anhalt.de

Treffpunkt: ZOB Magdeburg (8.15 Uhr) oder Hbf Halberstadt (9.15 Uhr) oder Abbenrode am Denkmal Deutsche Teilung (10 Uhr)

10.6. (Mo), 15 Uhr • Halle

Film und Gespräch: „DDR-Gegenwartsliteratur im DEFA-Film“ – „Insel der Schwäne“ (1983)

Der Film nach dem Roman von Benno Pludra (1925-2014) wurde zwei Jahre lang heftig bekämpft. Vor der Uraufführung des Films musste der tragische Schluss geschnitten werden. Und nach der Premiere wurden Drehbuchautor Ulrich Plenzdorf und Regisseur Herrmann Zschoche einer falschen Sicht auf die sozialistische Wirklichkeit bezichtigt. Die Kritik an Lebensumständen in einem Berliner Neubauviertel, vor allem die Revolte der Kinder und Jugendlichen gegen unsinnige Entscheidungen der Erwachsenen galt Hardlinern als Angriff auf die Wohnungsbaupolitik der SED. Gleichzeitig verstörte die Form eines Westerns, die politisch als fragwürdig angesehen wurde. Einführung und Gespräch: Paul Werner Wagner. Eintritt frei.

Veranstalter: Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung in Zusammenarbeit mit dem Puschokino in Halle (Saale), Tel. 0391 / 5676462, E-Mail: jan.bartelheimer@sachsen-anhalt.de

Ort: Puschokino Halle, Kardinal-Albrecht-Straße 6, 06108 Halle (Saale)

11.6. (Di), 18 Uhr • Halle

Geschichtszeichen der Freiheit. 1989 als exemplarischer Bezugspunkt einer bürgerlichen Befreiungstheologie

Vortrag von PD Dr. Constantin Plaul und Dr. Karl Tetzlaff im Rahmen der Ringvorlesung „Geschichtszeichen der Freiheit“ der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Auch im Livestream unter: www.youtube.com/UniHalleMLU

Veranstalter: Theologische Fakultät der MLU in Kooperation mit der Stiftung Leucorea in Wittenberg, Tel.: 0345 / 5523010, E-Mail: constantin.plaul@theologie.uni-halle.de

Ort: Hörsaal 1 der Theologischen Fakultät, Haus 30 in den Franckeschen Stiftungen, Franckeplatz 1, 06110 Halle (Saale)

11.6. (Di), 18 Uhr • Halle

77. Forum Kultur und Politik: Kritischer Chronist deutsch-deutscher Verhältnisse

Christoph Hein, Jahrgang 1944, Sohn eines Pfarrers, wuchs in der Kleinstadt Bad Dübener auf. Er zählt zu den großen deutschen Autoren, seine Bücher wurden in 40 Sprachen übersetzt, die Gesamtauflage geht in die Millionen. Sein Weg zur Schriftstellerei war zielstrebig. Schon als Schüler, später als Autor, lotete er die Grenzen des Sagbaren in der DDR mit List und Wagemut aus. Seine Novelle „Der fremde Freund“ (1982) und sein Roman „Horns Ende“ (1985) machten ihn schon vor 1990 in ganz Deutschland bekannt. Zu seinen bedeutenden Werken gehören weiterhin die Romane „Willenbrock“ (2000) und „Trutz“ (2017) sowie die Theaterstücke „Cromwell“ (1980), „Die wahre Geschichte des Ah Q.“ (1983) und „Die Ritter der Tafelrunde“ (1989). Christoph Hein gilt als der Chronist deutsch-deutscher Verhältnisse, als präziser Sezierer einer einst geteilten Nation, die noch immer nicht richtig zusammengefunden hat – und als fulminanter Geschichtenerzähler. Eintritt frei. Anmeldung unter: <https://www.fes.de/veranstaltungen/veranstaltungsdetail/276912>

Veranstalter: Friedrich-Ebert-Stiftung Landesbüro Sachsen-Anhalt, Otto-von-Guericke-Straße 65, 39104 Magdeburg, Tel.: 0391 / 568760, E-Mail: info.magdeburg@fes.de

Ort: Steintor Varieté, Am Steintor 10, 06112 Halle (Saale)

13.6. (Do), 17 Uhr • Quedlinburg

Lesung und Gespräch: Grenzschicksale. Als das Grüne Band noch grau war

Lesung und Gespräch mit der Autorin Ines Godazgar. Eintritt frei.

Veranstalter: Vereinigung der Opfer des Stalinismus in Sachsen-Anhalt e.V. in Kooperation mit dem Bildungshaus Carl Ritter und dem Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Tel.: 0391 / 5601511; E-Mail: veranstaltung@lza.lt.sachsen-anhalt.de

Ort: Bildungshaus Carl Ritter (Kreisvolkshochschule Harz), Heiligegeiststraße 8, 06484 Quedlinburg

17.6. (Mo), ab 15:30 Uhr • Halle

Veranstaltungen zum Gedenken an den Aufstand vom 17. Juni 1953 in Halle

- 15:30 Uhr Kranzniederlegung an der Gedenktafel am Hallmarkt
16 Uhr Eröffnung der Ausstellung „MENSCHEN RECHT FREIHEIT PROTEST. Der Aufstand vom 17. Juni 1953 in Sachsen-Anhalt“ durch Bürgermeister Geier im Ratshof
ab 16:15 Uhr Ausstellungsführung durch den Kurator der Ausstellung „MENSCHEN RECHT FREIHEIT PROTEST“, Dr. Wolfram von Scheliha, Referent des Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur
ab 16:15 Uhr Stadtführung zum 17. Juni 1953 mit Niklas Poppe, Gedenkstättenpädagoge der Gedenkstätte ROTER OCHSE Halle, Treffpunkt: Ausstellung im Ratshof
Veranstalter: Beauftragter des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur in Kooperation mit der Stiftung Gedenkstätten Sachsen Anhalt – Gedenkstätte ROTER OCHSE Halle, dem Zeit-Geschichte(n)-Verein Halle und der Stadt Halle, Tel.: 0391 / 5601511; E-Mail: veranstaltung@lza.lt.sachsen-anhalt.de
Ort: Hallmarkt, 06108 Halle (Saale) und Ratshof, Marktpl. 1, 06108 Halle (Saale)

17.6. (Mo), 18 Uhr • Langeneichstädt (am Geiseltalsee)

Gedenkveranstaltung zum 17. Juni 1953

- Gedenkveranstaltung am Gedenkstein für die Teilnehmer, Verfolgten und Opfer des Volksaufstandes vom 17. Juni 1953 mit Redebeiträgen vom Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Johannes Beleites und vom Heimatverein Langeneichstädt sowie mit einer Präsentation der neuen Publikation „Der Volksaufstand zum 17. Juni 1953“ aus der Schriftenreihe Nr. 14 – aus der Geschichte Langeneichstädt.
Veranstalter: Heimatverein Langeneichstädt e.V., Tel.: 034636 / 61631, E-Mail: rohtenberg-m@t-online.de
Ort: Gedenkstein am Lindenplan in Langeneichstädt, 06268 Mücheln (Geiseltal)

18.6. (Di), 18 Uhr • Halle

Die 'kleine Arbeit' der Freiheit. Philosophische Erfahrungen aus zwei Jahrzehnten in Osteuropa

- Vortrag des Berliner Schriftstellers und Publizisten Dr. Stephan Wackwitz im Rahmen der Ringvorlesung „Geschichtszeichen der Freiheit“ der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Auch im Livestream unter: www.youtube.com/UniHalleMLU
Veranstalter: Theologische Fakultät der MLU in Kooperation mit der Stiftung Leucorea in Wittenberg, Tel.: 0345 / 5523010, E-Mail: constantin.plaul@theologie.uni-halle.de
Ort: Hörsaal 1 der Theologischen Fakultät, Haus 30 in den Franckeschen Stiftungen, Franckeplatz 1, 06110 Halle (Saale)

18.6. (Di), 19 Uhr • Teistungen

Vortrag zu Opposition und Repression in der DDR

- Der Journalist und Autor Peter Wensierski stellt sein Buch „Jena-Paradies: Die letzte Reise des Matthias Domaschk“ vor. Das Buch zeichnet das Leben eines jungen Mannes nach, der nach einem Verhör in der Stasi-Untersuchungshaftanstalt Gera tot aufgefunden wurde. Wie Teile eines

Puzzles lassen überraschende Rückblenden in sein Leben das Bild einer unangepassten Jugend in einer Diktatur entstehen. Der Blick hinter die Kulissen des autoritären Machtapparates offenbart Erschreckendes und zeigt, wohin die Spaltung einer Gesellschaft in Freunde und Feinde letztlich führen kann.

- Veranstalter: Grenzlandmuseum Teistungen in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung Thüringen, Tel.: 0360 / 7197112, E-Mail: info@grenzlandmuseum.de
Ort: Bildungsstätte, Duderstädter Str. 7, 37339 Teistungen

19.6. (Mi), 19 Uhr • Leipzig

Ausstellungseröffnung: „Die Widersprüche sind unsere Hoffnung.“ Fotografien von Martin Jehnichen 1988–1990

- Gespräch mit dem Fotografen Martin Jehnichen und Dr. Henrike Girmond (wissenschaftliche Mitarbeiterin, Zeitgeschichtliches Forum Leipzig). Begrüßung: Dr. Uta Bretschneider (Direktorin, Zeitgeschichtliches Forum Leipzig). Die Ausstellung wird bis Januar 2025 im Zeitgeschichtlichen Forum gezeigt.
Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig in Kooperation mit Jugendparlament Leipzig, Tel.: 0341 / 2220400, E-Mail: besucherdienst-leipzig@hdg.de
Ort: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, Grimmaische Straße 6, 04109 Leipzig

20.6. (Do), 17 • Merseburg

Ausstellungseröffnung: „MENSCHEN RECHT FREIHEIT PROTEST. Der Aufstand vom 17. Juni 1953 in Sachsen-Anhalt“

- Zur Eröffnung der Ausstellung spricht der Kurator der Ausstellung, Dr. Wolfram von Scheliha, Referent des Beauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur in Sachsen-Anhalt. Der Leiter des Landesarchivs Dr. Björn Schmalz referiert im Anschluss zu den Geschehnissen am 17. Juni 1953 in Merseburg und Umgebung. Die Ausstellung kann anschließend bis Ende des Jahres im Landesarchiv zu folgenden Öffnungszeiten kostenfrei besucht werden: Di–Mi: 8–16 Uhr, Do: 8–18.
Veranstalter: Landesarchiv Sachsen-Anhalt, Standort Merseburg in Kooperation mit dem Beauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur in Sachsen-Anhalt, Tel.: 03461 / 473851, E-Mail: Merseburg-LASA@sachsen-anhalt.de
Ort: König-Heinrich-Straße 83, 06217 Merseburg

20.6. (Do), 17 Uhr • Erfurt

Lesung: Stasi-Akte Spezial. Der Tod des Fußballers Lutz Eigendorf – war es die Stasi?

- Bis heute gehört der Unfall des Fußballers und früheren DDR-Nationalspielers Lutz Eigendorf zu den spektakulärsten Todesfällen während der deutschen Teilung. Am 5. März 1983 prallte der vier Jahre zuvor aus der DDR geflüchtete Braunschweiger Bundesliga-Profi Lutz Eigendorf mit seinem Auto an einen Baum und verstarb. Viele Indizien deuten darauf hin, dass die Stasi bei diesem Unfall involviert war. Der Referent Thomas Purschke (Journalist) hat zu diesem Thema in den Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes recherchiert und stellt die Ergebnisse seiner Arbeit vor. Neben Auszügen aus Stasi-Akten wird auch deren Ursprung und Quellenwert beleuchtet. Hinweis: Bereits um 16 Uhr findet eine Führung durch die Karteiräume und das Archiv statt.

Zusätzlich besteht die Möglichkeit, einen Antrag auf Akteneinsicht zu stellen. Dafür ist ein gültiges Personaldokument erforderlich.

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv, Tel: 030 / 18665-4711,
E-Mail: erfurt.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Erfurt, Petersberg Haus 19, 99084 Erfurt

24.6. (Do), 17 Uhr • Quedlinburg

Zeitzeugenvortrag: Verraten und verkauft. Eine Fluchtgeschichte

Zeitzeugenvortrag im Rahmen der Ausstellung „An der Grenze erschossen. Erinnerung an die Todesopfer des DDR-Grenzregimes in Sachsen-Anhalt“. Eintritt frei.

Veranstalter: Vereinigung der Opfer des Stalinismus in Sachsen-Anhalt e.V. in Kooperation mit dem Bildungshaus Carl Ritter

Ort: Bildungshaus Carl Ritter (Kreisvolkshochschule Harz), Heiligegeiststraße 8, 06484 Quedlinburg

Führungen (Nord)

jeden ersten Sonntag im Monat (2.6.; 7.7.), 10.30 Uhr und 14.00 Uhr • Magdeburg
Gedenkstätte Moritzplatz Magdeburg: öffentliche Führung im Rahmen der Sonntagsöffnung (10–16 Uhr)

Der Eintritt ist frei. Anmeldung erwünscht.

Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte Moritzplatz Magdeburg,
Tel. 0391 / 2445590, E-Mail: info-moritzplatz@erinnern.org

Ort: Gedenkstätte Moritzplatz Magdeburg, Umfassungsstraße 76, 39124 Magdeburg

jeden Sonntag (2./9./16./23./30.6.), 14.30 Uhr • Marienborn
Gedenkstätte Marienborn: öffentliche Führung im Rahmen der Sonntagsöffnungszeit

Treffpunkt ist das Besucherzentrum. Eintritt frei.

Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn,
Tel.: 0394 / 0692090, E-Mail: info-marienborn@erinnern.org

Ort: Gedenkstätte Deutsche Teilung, An der Bundesautobahn 2, 39365 Marienborn
Geöffnet: täglich 10–17 Uhr

jeden ersten Montag im Monat (3.6. [Geländeführung]; 1.7. [Archivführung]), 17 Uhr • Magdeburg
Unterwegs im Archiv: Das ehemalige Areal der Bezirksverwaltung für Staatssicherheit Magdeburg

Im Juni bietet das Stasi-Unterlagen-Archiv Magdeburg eine öffentliche Führung über das Areal der ehemaligen Bezirksverwaltung für Staatssicherheit Magdeburg an. Beim Rundgang über das Gelände erhalten Besucherinnen und Besucher einen spannenden Einblick in die Tätigkeit und

Struktur der Staatssicherheit in der Region. Beschäftigte des Archivs informieren über interessante Fakten zur Bau- und Entstehungsgeschichte des Stasi-Komplexes am Kroatenweg. Zudem erläutern sie die Nutzung der Gebäude bzw. Geländeabschnitte durch die jeweiligen Dienststellen. Es besteht die Möglichkeit, vor Ort einen Antrag auf Akteneinsicht zu stellen. Bitte bringen Sie dafür ein gültiges Personaldokument mit. Eintritt frei.

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Magdeburg, Tel.: 030 / 186652211, E-Mail: magdeburg.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Magdeburg, Georg-Kaiser-Straße 7, 39116 Magdeburg

Treffpunkt: Vor dem Dienstgebäude des Stasi-Unterlagen-Archivs Magdeburg

Führungen (Süd)

jedes erste Wochenende im Monat (1./2.6.), 14 Uhr • Halle (Saale)
Gedenkstätte ROTER OCHSE: Führungen im Rahmen der Wochenend-Öffnungszeit (13–17 Uhr)

Eintritt frei.

Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte ROTER OCHSE Halle (Saale), Tel.: 0345 / 47069831337, E-Mail: info-roterochse@erinnern.org

Ort: Gedenkstätte ROTER OCHSE, Am Kirchtor 20 b, 06108 Halle (Saale)

Geöffnet: Mo, Fr 10–14 Uhr; Di–Do 10–16 Uhr; sowie erstes Wochenende im Monat 13–17 Uhr

jeden ersten Mittwoch im Monat (5.6.; 3.7.) 16 Uhr • Gera
„Das Stasi-Unterlagen-Archiv am historischen Ort“

Eintritt frei.

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Gera, Tel.: 030 1 / 86654211,
E-Mail: gera.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Gera, Hermann-Drechsler-Straße 1, Haus 3, 07548 Gera

jeden zweiten Dienstag im Monat (11.6.), 17 Uhr • Halle (Saale)
Unterwegs im Archiv: „Das Wirken der DDR-Geheimpolizei vor Ort“

Jeden zweiten Dienstag im Monat öffnet das Stasi-Unterlagen-Archiv Halle für Sie seine Türen. Wir informieren über Ziele, Methoden und Strukturen der DDR-Geheimpolizei. Anhand von Beispielakten und ausgewählten Dokumenten können Sie sich ein Bild von den umfangreichen Hinterlassenschaften des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) machen. Beim Rundgang durch die Archivhalle, den Karteibereich sowie das Informations- und Dokumentationszentrum erläutern wir Ihnen die Arbeit des Stasi-Unterlagen-Archivs. Wir beraten Sie gern zu Ihrem Antrag auf persönliche Akteneinsicht. Bitte bringen Sie für die Identitätsbestätigung ein gültiges Personaldokument mit. Die Teilnehmerzahl der Führung ist begrenzt. Wir bitten um telefonische Anmeldung unter 030 / 186652711 oder über die E-Mailadresse halle.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de. Eintritt frei.

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Halle, Tel.: 030 / 186652711, E-Mail:

Ort: halle.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de
Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Halle, Blücherstr. 2, 06122 Halle (Saale)

jeden letzten Dienstag im Monat (25.6.), 10 Uhr • Gera
Unterwegs im Archiv: „Das Stasi-Unterlagen-Archiv am historischen Ort“

Eintritt frei.
Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Gera, Tel.: 030 / 186654211,
E-Mail: gera.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de
Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Gera, Hermann-Drechsler-Straße 1

jeden letzten Mittwoch im Monat (26.6.), 11 Uhr • Leipzig
Unterwegs im Archiv: Einer Diktatur auf der Spur

Eine Anmeldung per Telefon oder E-Mail wird empfohlen. Eintritt frei.
Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig, Tel.: 030 / 186653211,
E-Mail: leipzig.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de
Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig, Dittrichring 24, 04109 Leipzig

Ausstellungen (Nord)

13.6.–29.9. • Marienborn
Vom Vergessen und Erinnern

Einige Fotos wurden von Gästen der Gedenkstätte eingereicht. Begleittexte geben die Emotionen der Besucherinnen und Besucher beim Anblick der ehemaligen DDR-Grenzübergangsstelle Marienborn wieder. Dadurch bieten die Tafeln Perspektiven auf Vergangenheit und Gegenwart.
Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn,
Tel.: 0394 / 0692090, E-Mail: info-marienborn@erinnern.org
Ort: Gedenkstätte Deutsche Teilung, An der Bundesautobahn 2, 39365 Marienborn
Geöffnet: täglich 10–17 Uhr

15.6.–8.9. • Marienborn
BLACKBOX HEIMERZIEHUNG – Ausstellung im Seecontainer

Im „Spezialheimen“ wollte die DDR-Diktatur widerständige Jugendliche umerziehen. In den gefängnisähnlichen Einrichtungen erfuhren bis 1989 tausende Heranwachsende gezielt Misshandlungen. Als Denkzeichen und interaktiver Lernort beleuchtet der umgebaute Seecontainer das Schicksal der Heimkinder. Eintritt frei.
Veranstalter: Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn in Kooperation mit der Gedenkstätte Geschlossener Jugendwerkhof Torgau, Tel.: 0394 / 0692090, E-Mail: info-marienborn@erinnern.org
Ort: Gedenkstätte Deutsche Teilung, An der Bundesautobahn 2, 39365 Marienborn
Geöffnet: täglich 10–17 Uhr

bis 30.6. • Magdeburg
unverschämt rebellisch. Sanja Ivekovic. Ulrike Rosenbach. Gabriele Stötzer
u.a. mit Werken von Gabriele Stötzer. Stötzer (geb.1953 in Emleben bei Gotha) behandelt in ihren Werken das (weibliche) Individuum, das sie in Gegensatz zu einer totalitären Gesellschaft stellt. Nach einem einjährigen Gefängnisaufenthalt wegen „Staatsverleumdung“ im Frauengefängnis Hoheneck kam sie über die Schriftstellerei zur Fotografie und zum Film. Sie schuf unter anderem eine große Anzahl an Fotografien, die alle vom nackten weiblichen Körper ausgehen. In Performances und Inszenierungen mit anderen (Nicht-)Künstlerinnen enthebt sie den Körper aus dem Alltäglichen und kontextualisiert ihn mit unausgesprochenen Erfahrungen und Verletzung. Mit ihren Arbeiten bäumt sie sich gegen sozialistisch-kleinbürgerlich-dogmatische Tabus ihrer Zeit. Nur in der Kunst findet sie ihren Freiraum für ihr Engagement gegen Entmündigung und Reglementierung. In den frühen 1980er-Jahren war Gabriele Stötzer Mitbegründerin der Erfurter Künstlerinnengruppe Exterra XX und 1989 der Bürger*inneninitiative „Frauen für Veränderung“. Im selben Jahr war sie Mitinitiatorin der Besetzung der Stasi-Bezirksverwaltung Erfurt.
Veranstalter: Kunstmuseum Magdeburg Kloster Unser Lieben Frauen Tel.: 0391 / 565020, E-Mail: kontakt@kunstmuseum-magdeburg.de
Ort: Kunstmuseum Magdeburg Kloster Unser Lieben Frauen, Regierungsstraße 4-6, 39104 Magdeburg
Geöffnet: Di–Fr: 10–17 Uhr, Sa–So: 10–18 Uhr

bis 23.8. • Magdeburg
Stasi im Westen

Der DDR-Staatssicherheitsdienst fungierte nicht nur als geheimpolizeiliches Unterdrückungsorgan im eigenen Land. Auch auf dem Gebiet der Bundesrepublik versuchte die Stasi mit geheimdienstlichen Methoden Sicherheitspolitik im Sinne der herrschenden Partei, der SED, zu betreiben. Die Ausstellung „Stasi im Westen“ zeigt, dass sich deren Wirken nicht nur in Niedersachsen und den Bundesländern, die einst an die DDR grenzten, nachweisen lässt. Spuren finden sich auf dem gesamten früheren Bundesgebiet. Neben der bundesdeutschen Parteienlandschaft hegte die Stasi ein besonderes Interesse vor allem an militärischen und wirtschaftlichen Einrichtungen. Auch versuchte sie, von der Bundesrepublik aus agierende politische Gegner zu „unterwandern“ und mit einer breiten Palette geheimdienstlicher Methoden zu bekämpfen.
Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Magdeburg, Tel.: 030 / 186652211, E-Mail: magdeburg.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de
Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Magdeburg, Georg-Kaiser-Straße 7, 39116 Magdeburg
Geöffnet: Mo–Fr: 8–17 Uhr, Fr: 8–14 Uhr

Ausstellungen (Süd)

bis 02.02.2025 • Halberstadt
Das war dann mal weg... 35 Jahre politische Wende in Halberstadt

Mit dieser Sonderausstellung werden an gesellschaftliche, politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Strukturen im Halberstadt der 1980er-Jahre erinnert und diese erklärt. Die dazu

präsentierten alltäglichen Dinge, die es nicht mehr so gibt oder die ins Vergessen gerieten, nachdem die Deutsche Demokratische Republik verschwand, sollen beim Betrachten das DDR-Leben nachfühlen lassen, ohne der „(N)Ostalgie“ zu verfallen.

Veranstalter: Städtisches Museum Halberstadt, Tel: 03941 / 551471, E-Mail: staedtischesmuseum@halberstadt.de

Ort: Städtisches Museum, Domplatz 36, 38820 Halberstadt

Geöffnet: Di–So: 13–17 Uhr

10.6.–5.7. • Quedlinburg

„An der Grenze erschossen. Erinnerung an die Todesopfer des DDR-Grenzregimes in Sachsen-Anhalt“

Veranstalter: VOS e.V. Mansfelder Land in Kooperation mit dem Bildungshaus Carl Ritter und dem Beauftragten des Landes Sachsen Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Tel.: 0391 / 5601511; E-Mail: veranstaltung@lza.lt.sachsen-anhalt.de

Ort: Bildungshaus Carl Ritter (Kreisvolkshochschule Harz), Heiligegeiststraße 8, 06484 Quedlinburg

Geöffnet: Mo–Fr: 8–18 Uhr

17.6.–8.7. • Halle

„MENSCHEN RECHT FREIHEIT PROTEST. Der Aufstand vom 17. Juni 1953 in Sachsen-Anhalt“

Weniger als vier Jahre nach der Gründung der DDR hatten die Menschen genug von der SED-Diktatur. Genug vom Sozialismus, genug von der ineffizienten Planwirtschaft, genug von der Verstaatlichung der Industrie und der Kollektivierung von Landwirtschaft und Handwerk, genug von Verhaftungen und Repressionen. Was noch vielfach unbekannt ist: Rund um den 17. Juni 1953 war nicht nur Berlin, sondern gerade auch das heutige Sachsen-Anhalt ein Zentrum von Streiks und Demonstrationen. Allein in Halle, Magdeburg, Bitterfeld und Leuna gingen Zigtausende Menschen auf die Straße. An mehr als 240 Orten in Sachsen-Anhalt kam es zu Protesten. Die Demonstranten forderten Freiheit und Menschenrechte, das Ende der SED-Diktatur, freie Wahlen und die Deutsche Einheit. Der 17. Juni 1953 war ein Meilenstein der deutschen Demokratiegeschichte.

Die multimediale Plakatausstellung zeigt auf 25 Tafeln die Vor-, Nach- und Wirkungsgeschichte des Aufstands. Anhand von einzigartigen Fotos, Tondokumenten und Zeitzeugenberichten beleuchtet sie die Ereignisse an zehn Orten: Bitterfeld-Wolfen, Dessau, Halberstadt, Halle (Saale), Jessen (Elster), Leuna, Magdeburg, Roßlau, Schönebeck (Elbe) und Wernigerode.

Veranstalter: Stadt Halle in Kooperation mit dem Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Ort: Ratshof, Marktplatz 1, 06108 Halle

Geöffnet: Mo–Fr: 6–20 Uhr, Sa: 8–18 Uhr

20.6.–31.12. • Merseburg

„MENSCHEN RECHT FREIHEIT PROTEST. Der Aufstand vom 17. Juni 1953 in Sachsen-Anhalt“

Veranstalter: Landesarchiv Sachsen-Anhalt, Standort Merseburg in Kooperation mit dem Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Ort: König-Heinrich-Straße 83, 06217 Merseburg

Geöffnet: Di–Mi: 8–16 Uhr, Do: 8–18 Uhr

20.6.–26.01.2025 • Leipzig

„Die Widersprüche sind unsere Hoffnung.“ Fotografien von Martin Jehnichen 1988–1990

Eintritt frei.

Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, Tel.: 0341 / 2220400, E-Mail: besucherdienst-leipzig@hdg.de

Ort: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, Grimmaische Straße 6, 04109 Leipzig

Geöffnet: Di–Fr: 9–18 Uhr, Sa–So: 10–18 Uhr

bis 30.6. • Halle

"Umweltbewegung der DDR trifft Klimaaktivisten – Lebenserfahrung versus Zukunftsängste"

Es wird auf 20 Tafeln die Arbeit der Ökologischen Arbeitsgruppe Halle (ÖAG) gezeigt. Die erste Hälfte der Tafeln stellt die Zeit von 1983–89 vor, der zweite Teil das Engagement und die Umweltprobleme ab 1990 bis jetzt.

Veranstalter: Ökologische Arbeitsgruppe (ÖAG) Halle, E-Mail: oeag.halle@gmail.com

Ort: An der Petruskirche, Kröllwitz, Halle (Saale), 06120 Halle (Saale)

Geöffnet: täglich 8–18 Uhr

bis 21.7. • Leipzig

HITS & HYMNEN. Klang der Zeitgeschichte

Eintritt frei.

Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, Tel.: 0341 / 2220400, E-Mail: besucherdienst-leipzig@hdg.de

Ort: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, Grimmaische Straße 6, 04109 Leipzig

Geöffnet: Di–Fr: 9–18 Uhr, Sa–So: 10–18 Uhr

bis 31.7. • Leipzig

Fußball für die Stasi. Der Berliner Fußball-Club Dynamo

Eintritt frei.

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig, Tel.: 030 / 1866527111, E-Mail: leipzig.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig, Dittrichring 24, 04109 Leipzig

Geöffnet: Mo–Fr: 8–18 Uhr sowie Sa/So/feiertags: 10–18 Uhr

Beratungsangebot des Landesbeauftragten

Viele der Menschen, die von SED-Unrecht betroffen sind, kommen erst heute dazu, sich aktiv damit auseinanderzusetzen. Politisches Unrecht ist keine Privatangelegenheit. Es braucht das Gespräch, die Einordnung, das aktive Verstehen und das Mitgefühl von Zuhörenden. Es ist unser Auftrag, Betroffenen und ihren Angehörigen kompetente Erstberatung anzubieten.

Das Beratungsangebot des Landesbeauftragten richtet sich an alle Menschen, die bis heute in vielfältiger Weise unter verübtem Unrecht durch den SED-Staat leiden, insbesondere an Personen, die in politischer Haft waren oder in Spezialheime/Jugendwerkhöfe eingewiesen wurden, aber auch an Personen, die von Zersetzungsmaßnahmen staatlicher Stellen der DDR betroffen waren oder als Schüler oder Studenten verfolgt wurden.

Wir bieten Beratung zu den SED-Unrechtsbereinigungsgesetzen an, zu Anträgen an die Haftlingshilfestiftung, zur Akteneinsicht nach Stasi-Unterlagen-Gesetz, zur Biografieklärung und zu der persönlichen Aufarbeitung der SED-Diktatur.

Für Betroffene von SED-Unrecht sowie deren Angehörige besteht ergänzend die Möglichkeit, psychosoziale Einzel- und/oder Gruppengespräche bei den Psychologinnen Alina Degener und Elisabeth Vajna wahrzunehmen. Eine solche psychosoziale Beratung kann unterschiedliche Themen umfassen, Fragen zur Diagnostik, Aufklärung über Behandlungsmöglichkeiten spezifischer psychischer Störungen sowie unterstützende Begleitung und Hilfe für den Übergang zu gewünschter Langzeitberatung bzw. Therapie beinhalten.

Alle Angebote sind kostenfrei. Da die Beratung eine gewisse Zeit in Anspruch nimmt, ist die vorherige Anmeldung erforderlich.

Sprechstunden des Landesbeauftragten

Die Gesprächstermine werden vergeben zu folgenden Bürozeiten: Mo bis Do von 8.30 bis 15.30 Uhr, Fr von 9 bis 13 Uhr unter Tel.: [0391 / 5601505](tel:03915601505) (Fr. Fritzke) oder über info@lza.lt.sachsen-anhalt.de. Wenn Sie darüber hinaus Anfragen und Gesprächsanliegen haben, wenden Sie sich gern telefonisch an das Büro des Landesbeauftragten unter Tel.: [0391 / 5601501](tel:03915601501) (Fr. Kucera).

Magdeburg

Landesbeauftragter, Schleinufer 12, 39104 Magdeburg

Jeden Di Anmeldung möglich unter Tel.: [0391 / 5601505](tel:03915601505) 14–17 Uhr

Di und Do

Psychosoziale Beratung bei Frau Degener oder Frau Vajna
Anmeldung unter Tel.: [03 91 / 5 60 15 05](tel:03915601505), E-Mail: alina.degener@lza.lt.sachsen-anhalt.de

Sprechzeiten: Di 12.30–15.30 und Do 10–12 oder nach Vereinbarung

Beratung vor Ort

Anmeldung unter Tel.: [0391 / 5601505](tel:03915601505)

12.6.	Oschersleben	im Landkreis Börde, Verwaltungsgebäude Triftstraße 9–10, Raum 205a im Haus 3, 39387 Oschersleben (Bode)	10–16 Uhr
13.6.	Salzwedel	Rathaus, Hansezimmer, An der Mönchskirche 5, 29410 Salzwedel	10–16 Uhr
19.6.	Burg	Pfarrhaus der kath. Pfarrei St. Johannes der Täufer, Grünstr. 13, 39288 Burg	10–16 Uhr
20.6.	Wanzleben	Markt 1, Raum „1874“, 39164 Wanzleben-Börde	10–16 Uhr

Sprechstunden im Auftrag des Landesbeauftragten durch Mitarbeiter der Caritas

Anmeldungen unter Tel: [0391 / 5601501](tel:03915601501) oder per E-Mail an: michael.mueller@caritas-rvmd.de

Vor-Ort-Termine

6.6.	Halle (Saale)	Zeit-Geschichte(n) e. V. – Verein für erlebte Geschichte, Große Ulrichstr. 51, 06108 Halle (Saale)	11–17 Uhr
+ 4.7.			
18.6.	Stendal	Caritas Stendal, Stadtseeallee 1, 39576 Stendal	11–17 Uhr
24.6.	Wittenberg	Caritas Wittenberg, Bürgermeisterstr. 12 06886 Wittenberg	11–17 Uhr